

Aufbau einer Bibliothek

Autor(en): **Kaiser, Lothar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **50 (1963)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-527582>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchdruckerei Maihof, Glockenguß, Kraftwerk Sarner-Aa, Dieselmotoren.

Gesundheit und Sport: Gesunde und kranke Leber, Zahnpflege, Hefte Aufklärung über die Tbc, Leistungsblatt für turnerische Schulendprüfung.

Anstandslehre: Gesucht Ausläufer. Wie soll ich mich benehmen? So oder so? (Tischmanieren.) Wie schreibe ich Briefe?

Diese Dinge verwende ich je nach Zeit und Umständen: Im Frühjahr hänge ich etwa das Merkblatt über Haselkätzchen und Vogelnest heraus, im Sommer die Pilzkarte, bei den Mailänderkriegen zeige ich den Schweizergardisten.

Bilder zur Schweizergeschichte entnahm ich vor langen Jahren einem Geschichtswerk im Altpapier.

Geographiebilder besitze ich eine ganze Anzahl über jeden Kanton. Abgesehen von der Veranschaulichung verwende ich sie auch zu Prüfungsaufgaben, zum Beispiel Erraten von Stadtbildern: Rapperswil, Basel, Sitten, Brig, Bellinzona, Freiburg, Bern, Sargans, St. Gallen usw., oder Geländeform, Anbau, Verkehr, Gewerbe usw. Man hamstere aber nicht wahllos drauflos, sondern wähle wirklich nur Bilder, die eine besondere Aussage bieten und sich dem Kind als charakteristisch einprägen. Für Bibel, Naturkunde usw. ließe sich ein ähnliches Vorgehen denken. Große Freude bereitet mir meine auf über 600 Wiedergaben angewachsene «Kunstsammlung» («Schweizer Schule», Nr. 24, 1960). Anker, Hodler, Segantini sowie ausländische Künstler bieten manche Illustration auch zu Unterrichtsstoffen. Und warum sollte man nicht auch schon Primarschülern zeigen, wie ihre Stuben heimelig gestaltet werden können ohne den allerorten verbreiteten Helgenkitsch? Vielleicht sucht ein anderer Bilder aus der Technik, Reiseberichte oder seltene Münzen. Solange er sich nicht bloß darauf beschränkt, Bierteller oder Zündholzschachteln zu sammeln, wird er immer wieder reichen Unterrichtsstoff und einen erweiterten Bildungskreis davontragen.

Wesentlich aber bleibt: Man beginne sofort zusammenzutragen, was irgendwie helfen kann; aber das sinngemäße und leicht greifbare Einordnen gehört dazu. So betrieben, bereitet uns eine solche Vorratshaltung je länger je mehr Erleichterung und Freude, und wir bleiben irgendwie frisch und rege dabei.

Aufbau einer Bibliothek Lothar Kaiser

Es lassen sich keine allgemeingültigen Regeln für die Bibliothek eines Lehrers aufstellen, jeder hat seine besonderen Interesserrichtungen, seine Neigungen und Liebhabereien. Wir nennen trotzdem einige Bände, die in keiner Lehrerbibliothek fehlen dürften:

Die Heilige Schrift, Altes und Neues Testament

Nachfolge Christi von Thomas von Kempen

Philothea von Franz von Sales

Duden, 5 Bände: Rechtschreibung, Stilwörterbuch, Bildwörterbuch, Grammatik und Fremdwörterbuch

In einem größeren Kreis von Lehrern wurde die Bibliothekfrage gründlich diskutiert. Eigentümlicherweise konnten wir uns auf keine anderen Werke festlegen, dagegen haben wir einige Richtlinien ausgearbeitet, die auch wertvoll sein dürften:

1. Im Seminar erhält der Student in jedem Fach Hinweise auf die wichtigste Literatur in Methodik, Pädagogik, Psychologie usw. Es wird gut sein, in seinen Heften wieder einmal nachzuschlagen.
2. Jede größere Buchhandlung versendet auf Wunsch sehr gerne Prospekte über die Interessengebiete ihrer Kunden. Eine Postkarte genügt. Am besten läßt man sich bei verschiedenen Buchhandlungen in die Kundenliste eintragen. So erhält man laufend Kataloge. Viele Buchhandlungen versenden auch Ansichtsexemplare.
3. Man benütze jede Gelegenheit, um in Buchhandlungen zu «schmökern» und die Regale zu durchstöbern. Mein besonderes, privates Vergnügen ist es, in Antiquariaten auf Leitern herumzustehen und systematisch auf Fang auszugehen.
4. Unsere Fachzeitschriften (zum Beispiel «Schweizer Schule») veröffentlichen laufend Besprechungen über Neuauflagen und Neuerscheinungen und sind wertvolle Wegweiser im Bücherwald unserer Tage.
5. Ich kenne einen Junglehrer, auf dessen Bücherregal nur ein verstaubter Krimi liegt. Da nützt auch das beste Verzeichnis nichts. Wer zeitaufgeschlossen, vital, lernbegierig, interessiert und nicht abgestanden ist, der wird finden, was er sucht.